



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

40 (24.1.1901) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88414)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:  
**Journal Mannheim.**  
In der Postämter-Verwaltung unter  
Nr. 2821.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Abonnement:  
**70 Pfg. monatlich.**  
Einsendungen 20 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. mit Postauf-  
schlag 21. 9.42 pro Quartal.

## Mannheimer Journal.

Inserate:  
Die Colonat-Spalt... 20 Pfg.  
Anzeigen-Spalt... 25  
Die Kolonnen-Spalt... 60  
Einzel-Kleinanzeigen... 5

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(III. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Verantwortlich für Inhalt:  
**Dr. Paul Coras,**  
für den Inhalt und von Theil:  
**Ernst Müller,**  
für Theater, Kunst u. Feuilleton:  
**Georg Buchner,**  
für den Internatzen:  
**Karl Wöfel.**  
Korrespondent und Verlag der:  
**Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei** (Erlbe Mannheim:  
Topograph. Anstalt.)  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Jahrgang in Mannheim.

E 6, 2

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Nr. 40.

Donnerstag, 24. Januar 1901.

(Abendblatt.)

### König Eduard VII.

Der neue König von Großbritannien und Irland ist zu sehr Engländer, zu vertraut mit den Ansichten und Ansprüchen seines Volkes, als daß er das Gelingen sollte, die Bahnen des parlamentarischen Regierungssystems zu verlassen, dem schon Friedrich der Große nachgerühmt hat, daß es dem Könige alle Macht gebe, Gutes zu schaffen, aber nicht die geringste, Böses zu vollbringen. Es fehlt an allen Anzeichen dafür, daß der bisherige Prinz von Wales eine andere Einwirkung auf die auswärtige Politik versuchen werde als bisher Königin Victoria. In der Behandlung so wichtiger Fragen wie der südafrikanischen und der chinesischen ist daher eine Veränderung kaum zu erwarten. Ehedem schrieb man dem Prinzen von Wales eine besondere Vorliebe für Frankreich zu. Namentlich mit Gambetta stand er in freundschaftlichen Beziehungen. Aber darüber sind viele Jahre vergangen, und die Franzosen haben in neuerer Zeit eine leidenschaftliche Sprache gegen das Inland geführt, fast noch leidenschaftlicher als gegen Deutschland, dagegen hat der jetzige König von England seit Jahren regelmäßig längere Zeit auf deutschem Boden gewohnt und wiederholt Besuche am deutschen Hof gemacht. Sein Verhältnis zum deutschen Kaiser ist herzlich. Und somit die Erwartung berechtigt, daß der englische Thronwechsel keine Umwälze in die Politik bringen werde.

Als Prinz von Wales hat er große Reisen unternommen; er liebte es besonders, nach Paris zu kommen; er gab die Mode in der Herrentracht an; seine Eleganz war tonangebend, nach seinem Gebahren richtete sich, man kann sagen, fast die ganze europäische Aristokratie. Als Jäger zählte er zu den besten Hubertusjüngern, dem Sport, vor allem aber der Pferdebegeisterung, wendete er, wie nicht erst gesagt zu werden braucht, seine volle Sympathie zu. Er war der Protokollführer der industriellen, Agrar- und Kunstausstellungen; er ist Großmeister der englischen Freimaurer. Er ist beliebt bei den Engländern, obwohl sein Name mehr als einmal mit Skandalen in Zusammenhang gebracht wurde, die sich hübsig neben den Sternbergprozeß stellen können. Im vorigen Jahre war der Prinz Gegenstand eines Attentats; bei der Durchsicht durch Weißfisch schwang sich der junge Anarchist Sibido auf das Trittbrett des Hofpöbels und gab einen Schuß ab, der fehlging. Man erzählt, daß der Prinz von Wales sich für eine milde Bestrafung des Attentäters verwendet.

### Der Herr von Marlborough-House.

Unter diesem Titel entwirft das „N. W. Ztbl.“ von der Residenzseite und den Gewohnheiten des neuen Königs und bisherigen Prinzen von Wales folgendes Bild. Wenn ein englischer Thronerbe seinen Einzug in die Welt hält, so findet er in der Wiege des Herzogthums Cornwallis und Einkünfte im Betrage von 80 000 Pfund Sterling vor. Der Titel eines Prinzen von Wales ist, streng genommen, nicht erblich, er wird dem jeweiligen Inhaber vielmehr erst einige Monate nach der Geburt durch einen eigenen Ernennungsbefehl verliehen. In die hannoversche Herkunft der gegenwärtigen Herrscherfamilie erinnerte in dem Titel des Prinzen von Wales kein Wort; von dem Titel „Prinz von Sachsen-Coburg“, den er nach seinem Vater, dem Prinz-Genesal, zu führen befragt war, machte er ebenfalls keinen Gebrauch. So oft er incognito reiste, bediente er sich des Titels eines Grafen von Chester oder eines Barons Kenfrew.

In London kannte und kennt ihn natürlich jedes Kind. Häufig sah man ihn in Begleitung seines Vaters, des weisheitlichen

und weisheitlichen Grafen Lathom, und gefolgt von zwei Detachments, Ball Mall entlang gehen. Dort liegt nicht sehr weit von dem St. James-Palast, hinter einer hohen Mauer, mitten zwischen Gebäuden und uralten Bäumen, seine bisherige Stadtresidenz, das vielgenannte Marlborough-House, ein rothes Backsteingebäude, unansehnlich, trotzdem es von Christopher Wren, dem Schöpfer der Paulskathedrale, errichtet ist. Man hat sich oft darüber gewundert, daß der Prinz, anstatt einen der leerstehenden königlichen Paläste zu bewohnen, im Jahre seiner Verheiratung (1890) dieses rauchgeschwärtzte Haus zu seiner Residenz wählte, das einst der Herzog von Marlborough, der Sieger von Blenheim, ein schamhaft geiziger Herr, für sich erbauen ließ. Doch gerade seine Abgeschmacktheit scheint es dem englischen Sinn des Prinzen empfohlen zu haben.

Diesem Jahr am Alten Hängenden Sinn entspricht auch die ganze innere Einrichtung. Die Bilder und Stahlstücke an den Wänden sind Darstellungen von Ereignissen aus der Victorianischen Ära. In dem mit Nussbaumholz getäfelten Schreibzimmer steht ein alteschönes Schreibpult, dem nachgebildet, das einst Prinz Albert von Sachsen-Coburg benötigte. Das Pult schließt eine Sprungfeder und ein goldener Schlüssel, den der Prinz stets an der Urkette trug. In dem von Halbfäden getragenen, mit erdigen Pflanzen reich geschmückten Empfangsalon liegt noch derselbe verstaubte Teppich, den er vor 25 Jahren als Hochzeitsgeschenk erhalten. Der Speisesaal trägt das Gepräge des „old-fashioned“. Da stehen noch die alten silbernen Vasen und sonstigen Schmuckstücke auf den Buffets herum, Alles Hochzeitsgaben; selbst das massive, schwerfällige Mittelstück auf der Tafel, das gewöhnlich mit Rosen und kostbaren Orchideen gefüllt ist, gehört der alten Welt an. In dem einfachen Tischzug sind an den Enden die Rose, die Distel und die Wahreichen Englands, Irlands, Schottlands eingewebt. Bei jedem Besuche liegen zwei Sabeln, merkwürdiger Weise die Zinken nach unten gehalten, und nur ein einziger Messer; man schreibt diese Sitte einem Aberglauben zu, damit ja nie etwas zwei Messer aus derselben Krennweise übereinandergelegt werden. In dem Essen selbst hat der Hausherr von Marlborough-House den ersten Anstoß zu einer revolutionären Umwandlung gegeben; er hat die schweren, erdosen langen Bankette mit den altenglischen Gängen gründlich abgeschafft. Da ist Alles französisch, auch das einfache, goldgeränderte Menü und das Porzellan von Sevres. In der Küche präparierte sein berühmter französischer Koch, Monsieur Monner, Schildkrötensuppe und Wildpret sind Lieblingsgerichte des Prinzen; das Fleisch wird à la russe serviert, wie man in England sagt, das heißt nichts wird, wie sonst in allen englischen Häusern üblich, in Speisefässer transpiriert. Das Lieblingsgetränk des Hausherrn ist „Champagnerfordel“; im Weinreich steht aller Wein in Korkkellern auf dem Tische. Bei der Tafel, die um 9 Uhr Abends stattfindet, ließ sich der Prinz von seinem schottischen Kammerdiener bedienen, und diesen Kammerdiener nahm er überallhin mit, auch in Privathäuser und zu öffentlichen Banketten.

Wenn der Prinz sich in London aufhielt, führte er ein vielbeschäftigtes Leben. Aus allen Theilen des britischen Weltreiches wendeten sich die Deute an ihn in allen nur erdenklichen Angelegenheiten, und daher war die Masse der Korrespondenz, die er zu bewältigen hatte, ganz ersehentlich. War er mit seiner Korrespondenz fertig, dann empfing er Deputationen oder präsierte dem Verwaltungsrath seines Herzogthums Cornwallis oder wohnte den Sitzungen eines der zahllosen Comités für philanthropische und andere Zwecke an, deren Vorsitz er war. Für den Nachmittag fand fast immer eine Grand-Reinigung, eine Eröffnungsfeierlichkeit, der Besuch von Kunst- und Sportplätzen, Paraden auf dem Programm. Als er einmal hörte, daß die Handwerker von Südbonon eine Ausstellung veranstaltet hätten, deren Besuch schlecht gebe, fuhr er sofort hin, und der Erfolg dieser wirksamen Reklame war wunderbar. Wo der Prinz hinging, da strömten die Massen hin. Das zeigt jedenfalls von seiner Güterherzigkeit, wie so manche andere keine Geschichte, die man von ihm erzählt.

Während des großen Feuers in der City begab sich auch der Prinz auf den Brandplatz und ließ sich von einem anwesenden Reporter einige Details geben. Am Schluß der Unterhaltung bot ihm der Prinz eine Cigarette an, die der Reporter sorgfältig in ein Papier wickelte und in die Tasche steckte. „Sie sind kein Raucher?“ fragte der Prinz. „O, ja,“ erwiderte der Reporter, „aber ich werde vermutlich keine zweite Cigarette mehr in meinem Leben von dem Prinzen von Wales erhalten.“ Sofort zog der Prinz sein Cigarettenbecken heraus und bot es ihm mit den Worten an: „Über diesmal zum Rauchen.“ Als der Prinz einem Wiederkehrer aus der Provinz, der ihm eine Adresse überreichte, die Hand schüttelte, bemerkte derselbe, er werde diese Hand nie mehr wischen. „Dann kann Ihnen die andere Hand auch nichts mehr nützen,“ erwiderte der Prinz und schüttelte auch diese.

Die hohe englische Aristokratie war, vielleicht zur Aewandung dafür, daß er sich in der Wahl seines Umgangs nicht just in ihre Reihen hielt, zuweilen nicht gut auf ihn zu sprechen; aus diesen, sonst doch auch nicht zu melancholischen neigenden Kreisen zumeist sammelten all die vielen puritanischen Kritiken, die er mit seltenem Humor ertrug. Man schrieb oder insinuierte eine Unzahl von Pamphleten über das Vergnügen, das er im Weltrennen, am Spiel und Theater fand; besonders lebhaft meldeten sich die Tadler nach dem bekannten Vaccinat-Prozeß, und man brachte das Märchen von seiner totalen Ueberzeugung aus, sowie daß er seinen Bandhuh Sandringham, den die Königin ihm um 220 000 Pfund Sterling gekauft hatte, verpachtet habe. Ein Sekretär, Sir Francis Knollys, der einmal darüber interpelliert wurde, antwortete mit den Achseln und sagte, der Prinz sei zu liberal, um irgend Jemanden seine Meinung überzulegen, und andererseits zu sehr Prinz, um sich jedesmal zur Richtigkeit irgend eines mahnwichtigen Gerüchtes herabzulassen. Bekannt ist sein intimes Verhältnis zu Baron Leopold Rothschild, bei dessen Vermählung mit einer Tochter des Signor Verucio er Hochzeitsgast war. Auch reiche Amerikaner wurden von ihm sehr bevorzugt, so William Astor, der reichste von Allen, der Enkel eines nach Amerika ausgewanderten deutschen Arbeiters, der das herrliche Schloß Alcester an der Themse gekauft hatte. Die Herzogin von Marlborough, geborene Consuelo Vanderbilt, sowie Mrs. Chamberlain, die Gemahlin des Staatssekretärs der Colonien, ebenfalls eine geborene Amerikanerin, wurden von ihm jederzeit in besonderer Weise ausgezeichnet.

Was seine politischen Ansichten betrifft, so gilt er für im höchsten Maße liberal, doch hat er bisher seine Stellung zu den Parteien niemals irgendwie offen bekundet. Bekannt sind seine Sympathien für Paris, wenn ihn auch die jüngsten anglophoben Szenen der französischen Rationalisten im Vorjahre zum Verzicht auf den Besuch der Pariser Weltausstellung bewegen haben. In Boulogne stand für ihn immer ein Salonwagen zur Fahrt nach Paris bereit; im Hotel Bristol auf dem Vendomeplatz war er wie zu Hause; er war auch in jedem Augenblick bereit, eine Rede in fliegendem Französisch zu halten — wie er denn auch deutsch und italienisch vorzüglich spricht und im Russischen sich auch einigermaßen verständigt.

Daß er auf dem Gebiete der auswärtigen Fragen seine hart ausgeprägten Anschauungen hat, ist bekannt. Als Cecil Rhodes aus dem „Travellers-Club“ hinausballotiert wurde, ließ er sich aus der Mitgliederliste streichen; als der Herzog von Westminster für die Griechen eine enorme Spende zusagte, machte der Prinz ihm sofort auf dem Schloß Eaton Hall einen Besuch, und zu derselben Zeit erschien er nach der großen Liverpooler Griechenland-Exposition zusammen mit der Prinzessin von Wales in Hamar, den wo er sich mit dem alten Staatsmann zusammen photographiren ließ. Eines aber steht trotz alledem fest: daß er von streng konstitutioneller Bestimmung ist, und daß er weit entfernt davon sein wird, seinen persönlichen Willen je über den des Parlaments stellen zu wollen.

### Erinnerungen an Königin Viktoria.

Es heißt politische Geschichte der Welt seit 1837 skizziren, wenn man einen kurzen Rückblick auf die

### Entwicklung Englands

während der Regierungszeit Königin Victorias wirft. Die jugendliche Königin bestieg den Thron in einer politisch erregten Zeit. Neue Strömungen machten sich bemerkbar, und eine Reihe von großen Fragen drängte zur Lösung; zunächst die irische, was die innere Politik Großbritanniens anlangt. Dann die Kornzulfrage, eines der bedeutendsten wirtschaftlichen Probleme. Und eine interessante Boune der Geschichte: ein Krieg mit China war 1840 die erste große kriegerische Entwicklung Englands unter der jugendlichen Königin, jener vielbesprochene Krieg wegen des Opiumhandels, der den Engländern den Besitz von Hongkong verschaffte und ihnen eine Anzahl Häfen eröffnete. Umfassende innere Reformen hoben die Macht Englands, ermöglichten die weitestreichende auswärtige Politik des „Lord Feuerbrand“, Palmerston und schließlich Beaconsfield's. Nur einige Momente seien aus der kulturellen und sozialen Entwicklung hervorgehoben: die Einführung des einheitlichen Portofariffs von 1 Penny für den einfachen Brief, die geniale Idee Rowland Hill's, die Aufhebung der Getreidezölle, der geschickte Einfluß des Staates auf das öffentliche Unterrichtswesen, eine grundlegende Steuer- und Zollreform. Palmerston griff überall ein, wo sich eine Entwicklung zeigte. Die inneren Wirren der kontinentalen Staaten in den Jahren 1848 und 1849 erschienen ihm geeignet, durch seine Intervention den britischen Einfluß in Europa zu verfestigen. Er fürzte, da er den Staat Reich Napoleon III. anerkannte, ohne die Genehmigung der Königin und die Zustimmung seiner Kollegen abzuwarten. Dann brach der Krimkrieg los mit seinen historischen Epochen: Bombardement von Odeffa, Sebastopol. Der Pariser Frieden erfüllte nicht die Hoffnungen, die England auf diesen Krieg gesetzt hatte. Diesem Weltkriege folgte ein furchtbarer Krieg im Reich selbst: der Aufstand in Ostindien, der zur Aufhebung der ostindischen Kompanie, zur Uebertragung der Herrschaft über Indien an die Krone führte. Ein zweiter Krieg China im Verein mit Frankreich reihte sich an diese Ereignisse; Lord Palmerston, wieder zur Macht berufen, hatte bei diesen kriegerischen Ereignissen die führende Rolle. Nach den großen Stürmen zeigte sich da im britischen Reich eine harte Abmigung vor jeglicher diplomatischen Entwicklung, nur die Episode von Abgimien, die mit der Erstürmung Magdalas endete, ist zu verzeichnen. Breitenes Raum nahm jetzt die irische Frage an, daß die ganze lange Regierungszeit Gladstone's ist damit ausgefüllt, es war eine schwierige Frage und ein langwieriger Lösungsversuch, der in folgenden Etappen vor sich ging: Geheimbund der Fenier, Aufhebung der irischen Staatskirche, irische Landbill, Boycott, Dynamitattentate, Ermordung Lord Cavendish's, Reformbill, Spaltung der liberalen Partei, der Barnes-Prozeß, und schließlich die Annahme der Home-Rule-Bill. 1874 begann die imperialistische Politik Disraeli-Beaconsfield's. Einer der ersten Akte des neuen Ministeriums war die Annexion der Fidschi-Inseln. Darauf erfolgte der Ankauf von vier Millionen Pfund Sterling Aktien des Suezkanals, welche der Rediviv von Gaglian anbot; hierdurch sicherte sich England möglichenfalls Einfluß auf den nächsten Seeweg nach Indien. Am 1. Januar 1877 wurde die Erhebung Indiens zum Kaiserreich in Delhi verkündet. An gleicher Zeit wurde die Transvaal-Republik unter britische Hoheit gestellt. Das neueste Aufstößen der orientalischen Frage durch den russisch-türkischen Krieg führt über den Frieden von San Stefano zum Berliner Congreß, von dem Beaconsfield die Insel Cypern heimbrachte. Das letzte Decennium bracht eine neue Ära, die auswärtige Politik schlug andere

Bahnen ein. Die Sorgen, die diese neue Ära mit sich brachte, haben nicht wenig dazu beigetragen, das Ende der Königin zu beschleunigen.

### Felix Mendelssohn bei Königin Victoria.

Im Sommer 1842 war Felix Mendelssohn-Bartholdy, der seit 1829 wiederholt in London konzerte gegeben, beim Prince Consort und bei der Königin im Buckingham-Palast, wo er die neue Orgel des Prinzen erproben sollte. Mendelssohn bot den Prinzen, ihm etwas vorzuspielen. „Er spielte einen Choral unanständig mit den Pedalen,“ schreibt Mendelssohn an seine Mutter — „so reizend und richtig und klar, daß das Spiel jedem Muster Choral gemacht hätte. Nun war die Reihe an mir und ich spielte meinen Choral aus Vaulak: „Wie lieblich sind deine Boten“, und die Königin hörte zu. Bevor ich mein Spiel beendet, sangen sie Beide im Chor mit, obwohl der Prinz die ganze Zeit die Register für mich zog und ein wunderbares Diminuendo zu Stande brachte, das mich entzückte. Die Königin fragte, ob ich neue Lieder komponirt habe, und sagte, sie singe meine Lieder sehr gerne. Der Prinz bat sie, mir ein Lied vorzuspielen, und er selbst ging es suchen, fand es aber nicht, worauf die Königin schen ging. Unterdessen gab mir der Prinz ein Glas mit einem schönen Ring, ein Andenken an die Königin,“ bemerkte er dazu. Nach langem Suchen wurde die Komposition endlich gefunden und die Königin sang das Lied: „Schöner und schöner schmiedet sich!“ — Mendelssohn sagte, er habe es nie schöner von einem Amateur singen hören. Seine Ehrlichkeit zwang ihn, zu gestehen, daß gerade dieses Lied nicht er, sondern seine Schwester Fanny komponirt habe, von deren Liebem viele unter seinem Namen erschienen sind. Nun sang ihm die Königin nach dem Vorgesprochen: „Lass dich nur“ vor. Dann sang der Prinz das Lied: „Er ist ein Schmitter“ und verlangte, Mendelssohn möge nun eine Improvisation auf der Orgel zum Besten geben. Mendelssohn war so angezogen, daß ihm die Improvisation prächtig gelang, und er versüßte auch noch die zwei von der Königin gesungenen Lieder hinein. Nach Mendelssohn's Tod ließ die Königin eine Marmorbüste des deutschen Meisters im Corridor in Windsor aufstellen.



Werkhaus zum 'Badischen Hof' hier ein öffentlicher Festball statt. Der große Saal, welcher ganz der Reuegen entsprechend hergerichtet ist, ist mit einer prächtigen Pflanzen-Decorations durch Herrn Kunstgärtner Niederhieser ausgeschmückt worden.

HN. Teiberg, 23. Jan. Am Montag Morgen fiel in der Nähe des hiesigen Bahnhofes ein Stein von der Höhe von drei bis vier Fuß und fast gerade auf die Lokomotive des hier von Offenbürg 557 fahrenden Personenzuges. Die Maschine wurde unbeschädigt, insofern im hiesigen Bahnhofe außer Betrieb gesetzt.

Freiburg, 23. Jan. Auf der südlichen Seite des Schanzenwaldes sind 40 Morgen Wald und Weidfeld niedergebrannt. Schöne Räume fielen dem Feuer zum Opfer, auch ca. 11 Morgen 2-3jährige Jungpflanzungen, Staatswald, Gemeinewald und Privatwald wurden betroffen, Private sogar nicht unempfindlich.

BN. Waldshut, 23. Jan. Vor der gestrigen Strafkammer gelangte eine Verleumdungssache gegen den 30 Jahre alten Bauereivereinamalt Carl Siebert von hier, gebürtig aus Niederhausen, zur Verhandlung. Rechtsanwalt Siebert wurde wegen Verleumdung des St. Oberamtmanns Herrn Karl Mayer in Wolfach (früher in Bonndorf) zu einer Geldstrafe von 100 M und zu den Kosten verurteilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Björnsöns 'Ueber unsre Kraft'. Wir berichteten bereits kurz über die Wirkung des zweiten Theiles des gewaltigen Björnsönschen Werkes bei seiner Berliner Erstaufführung. Behandelte der erste Theil wesentlich religiöse Fragen, so hat der Dichter im zweiten Theil die sozialen Gegenstände dichterisch ausgearbeitet.

DC. Karlsruhe, 23. Jan. Professor Böding, geistl. Lehrer am Gymnasium in Konstanz, soll zum Kreisrath für Offenbürg an Stelle des ins Domkapitel berufenen Geistl. Raths Schenk ausgeschieden sein. Böding ist 1835 in Weinsfeld geboren und wurde im Jahre 1866 nach Konstanz versetzt.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 23. Jan. In der Sache Arndt-Platho hat sowohl der Staatsanwalt, als Herr Arndt Revision eingelegt. Ersterer stellt seinen Antrag wegen der Freisprechung des Hrn. Platho, letzterer wegen seiner Verurtheilung zu neun Monaten Gefängnis. Das Reichsgericht wird nunmehr über die Entscheidung der Revision zu entscheiden haben.

Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers.'

Stuttgart, 24. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer erklärte Ministerpräsident Kriegsminister Freiherr Schott von Schottenstein zur Verfassungsjubiläum, daß die Regierung geglaubt habe, ihr eigenes Ansehen, wie das des Hauses zu gefährden, wenn man schon zum dritten Male eine Vorlage eingebracht hätte, ohne begründete Aussicht auf Erfolg.

München, 24. Jan. Ein Ingenieur aus Böhmen ergriff heute früh den Besizer eines Cafés, das der Retoute wegen außer Acht gelassen war. Der Ingenieur war an einem Tische eingeschlafen. Als ihn der Besizer um 7 Uhr Morgens wachen wollte, weil das Lokal geschlossen wurde, kam es zu einem Wortwechsel zwischen Beiden, wobei der Ingenieur den Kassier durch einen Stich ins Herz tödtete.

Utrecht, 24. Jan. Professor Smolten und Dr. Heymann haben heute Mittag die angekündigte Augenoperation bei Krüger vollzogen.

Paris, 24. Jan. Der frühere Kriegsminister Galliffet richtete an den 'Gaulois' einen Brief, in dem er den gemäßigten Gesinnungen der Bourgeoisie als einen der befähigten, pflichterfülltesten General der französischen Armee rühmt.

Montreal, 24. Jan. (Reuter.) Das in vergangener Nacht ausgebrochene Feuer zerstörte einen großen Theil des Geschäftsbereichs. Der Schaden wird auf 5 Millionen Dollars geschätzt.

Montreal, 25. Jan. Reuter. In dem Stadtviertel, in dem sich die Engros-Geschäfte befinden, wüthet eine große Feuersbrunst. 10 Warenhäuser und das Gebäude des Handelsamtes stehen in Flammen. Der Schaden soll sich schon auf Millionen belaufen.

Mailand, 24. Jan. Die heute früh 4 1/2 Uhr plötzlich eingetretene Krise im Zustande Verfalls befürchtete, daß das Ende des Königs unmittelbar bevorstehe. Die gefährdenden Anzeichen milderten sich indes wieder; doch bleibt der Zustand sehr ernst.

Kopenhagen, 24. Jan. Bei der heutigen Verathung des Budgets im Volksting theilte der Verlethminister der Finanzkommission mit, daß die Mehrheit der Kammer geneigt sei, die dänisch-mexicanischen Inseln an Amerika zu verkaufen, falls befriedigende Verkaufsbedingungen zu erlangen seien. Es seien rein ökonomische Gründe, die Inseln zu verkaufen.

Der Nord in Gumbinnen.

Königsberg, 24. Jan. Zur Ermordung des Altmeisters v. Krosigk imdt ein Privattelegramm der 'Hartung'schen Zeitung' aus Gumbinnen: Nach dem Scharfschützen auf dem Scheidenfönd ließ Krosigk von der Schwadron die Carabiner im Vorraum der Reithalle ablegen und eine Abtheilung reiten. Er selbst schoß, um die Pferde an den Knall zu gewöhnen, mit Patronen mittels eines Revolvers, als plötzlich durch das Guckloch der Seitenwand ein scharfer Schuß fiel. Krosigk konnte noch den neben ihm stehenden Wachtmeister fragen: 'Haben Sie geschossen?' und brach da an durch die Brust getroffen zusammen.

Zur Lage in China.

Berlin, 24. Jan. Graf Waldersee meldet unter dem 22. 1. aus Peking: Ein kleines Detachement unter Hauptmann Wangenheim geht auf Wunsch der Ortbehörde zur Beruhigung der Einwohner nach Schaho, 23 Km. nordwestlich von Peking ab.

Shanghai, 24. Jan. (Reuter.) Admiral Kerejew protestirte bei dem Admiral Seymour gegen die Aufhebung eines britischen Kanonenbootes, welches gegen die Seeräuber bei den Elliot-Blondsinseln, östlich von der Liaotunghalbinsel vorgehen sollte. Kerejew behauptete, diese Inseln seien russisches Gebiet. Seymour erkannte dies nicht an und erklärte, über diese Frage an seine Regierung zu berichten.

Peking, 24. Jan. China wünscht, daß die Mächte die Plätze genau angeben, an denen die Prälungen zu suspendiren sind, daß sie ferner die Einfuhr von Waffen zur Unterdrückung des Räuberwesens gestatten, das Datum zur Zahlung der Entschädigung festsetzen, eine Erhöhung der Zollabgabe gestatten, die Grenze des Gefandischafsbereichs festsetzen und schließlich den Zeitpunkt für den Abzug der Truppen bestimmen.

Peking, 24. Jan. (Frankf. Zig.) In dem die chinesischen Friedensbedinglichkeiten die vom Kaiser angenommenen Friedensbedingungen den 11 Gesandten übermitteln, gaben sie verschiedene Wünsche Ausdruck; insbesondere verlangten sie, daß China gestattet werde, nach Verlauf von fünf Jahren die Taku-Forts wieder aufzubauen.

Zum Thronwechsel in England.

London, 24. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht den Wortlaut der Rede, welche König Eduard gestern im Geheimen Rath hielt und die folgendermaßen lautet: Niemals werde ich unter schmerzlicheren Umständen eine Rede an Sie zu richten haben.

London, 24. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht den Wortlaut der Rede, welche König Eduard gestern im Geheimen Rath hielt und die folgendermaßen lautet: Niemals werde ich unter schmerzlicheren Umständen eine Rede an Sie zu richten haben. Ich habe zunächst die traurige Pflicht zu erfüllen, Ihnen den Tod meiner geliebten Mutter, der Königin, mitzutheilen. Ich weiß, wie tiefen Anteil Sie, die ganze Nation, ja ich glaube nicht zu weit zu gehen, wenn ich sage: die ganze Welt, an meinem unerklärlichen Verlust nehmen, der uns alle trifft. Ich brauche wohl kaum zu sagen, daß ich mich stets bemühen werde, Ihren Fußstapfen zu folgen.

Chicago, 23. Januar. Schlussnotierungen. Weizen Januar 71, Weizen März 74, Weizen Mai 79, Weizen Oktober 79, Weizen Dezember 79, Weizen Januar 79, Weizen März 74, Weizen Mai 79, Weizen Oktober 79, Weizen Dezember 79.

dem Namen Eduard VII. von Gottes Gnaden König des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland und Kaiser von Indien geworden.

London, 24. Jan. Im Amtsblatt wird volle Trauer bis zum 24. 7. 1901 und Halbttrauer bis zum 24. 1. 1902 angeordnet.

London, 24. Jan. Das ganze Kanalgeschmiedere hat Befehl erhalten, sich bei Spithead zu versammeln. Man nimmt an, daß es sich um eine Flottenumgebung anlässlich der Trauerfeier für die Königin oder zu Ehren der Thronbesteigung des Königs handelt. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Proclamation, worin alle amtlichen Personen aufgefordert werden, ihr Amt auch ferner auszuüben.

London, 27. Januar. König Eduard VII. wurde heute Vormittag 9 Uhr bei dem St. James-Palast als König von Großbritannien und Irland und als Kaiser von Indien öffentlich ausgerufen. Der König war nicht anwesend.

Edwes, 24. Januar. Hier kam heute Morgen ein Beamter aus Windsor mit den Kroninsignien an.

Lissabon, 24. Jan. Der König reist übermorgen nach London ab.

Deutscher Reichstag.

(31. Sitzung vom 24. Januar.)

Der Präsident theilt mit, daß der Kaiser telegraphisch seinen herzlichsten Dank für die gestrige Kundgebung des Reichstages ausgesprochen habe.

Es folgt die Interpellation Sieboldi (Volk): Ist dem Reichsanwalt bekannt, daß in letzter Zeit an vielen Orten Vergehens die Postbehörden Postverhinderungen und Briefe entgegen den Bestimmungen der Postordnung nicht befördert haben, wodurch zum Theil materielle Schäden für die Betreffenden entstanden? Sieboldi begründet die Interpellation. Nicht nur Briefe und Postanweisungen mit ganz polnischer, auch solche mit theilweise deutscher Adresse, wobei der Ort und die Straße deutlich deutsch angegeben waren, seien von der Postbehörde entweder zurückgewiesen oder angenommen und nachher nicht befördert worden.

Podbielski: Die Provocation hat auf Seiten der polnischen Bevölkerung gelegen. Es ist nicht allein möglich, daß der Name und der deutsche Ort deutlich erkennbar ist. Bei den in Rede stehenden Briefen befinden sich noch andere Merkmale auf den Briefen, die der Post nicht verständlich sind. Die Adresse darf auch keinen Theil der Korrespondenz bilden. Wir müssen das Publikum bei dem wachsenden Verkehr dahin bringen, daß es Adressen schreibt, welche in der ganzen Verwaltung verständlich sind. Polnische Blätter forderten die Leser auf, die Briefe nur ruhig polnisch zu schreiben. Es dauerte nicht lange, da ging die Hochfluth los. Ich bin bestrebt gewesen, die Sache zu dämpfen und erliehe keine besondere Verfügung. Polnische Rechtsanwälte, die früher nicht daran dachten, polnisch zu adressiren, fingen plötzlich an, 50 und mehr eingeschriebene Briefe mit polnischer Adresse zu bringen. Uns liegen Adressen vor mit Ortsnamen Glogow und Nissa, das soll Glogau und Neisse heißen. (Heiterkeit.) Bei den letzten Wahlen versuchte man, Postbeamte zum Vertheilen polnischer Wahlzettel zu verführen; wir mußten sie verjagen, um sie der Verführung zu entziehen. (Zu den Polen gewandt): Haben Sie den Rath, Ihren Landleuten zu sagen, stellt die Agitation ein Verstoß recht, wenn bei den Wahlen im Centrum.)

Reuten (Centr.): Die Vorgänge in der Oberpostdirektion Rosen müßten aber gründlich untersucht werden, jedoch die Beamten könnten sicher soviel polnisch, um den Namen von polnischen Zustellen zu unterscheiden, und wenn das nicht der Fall sei, so müssen wir verlangen, daß das Reich Beamte anstellt, die soviel Polnisch verstehen. Runeri (Soz.) stellt sich auf den Boden der Interpellation.

Rheinische Creditbank. Die heutige außerordentliche Generalversammlung genehmigte einstimmig den Fusionvertrag mit der Mannheimer Bank, sowie die vorgeschlagene Statutenänderung und wählte neu in den Aufsichtsrath des bisherigen Präsidenten der Mannheimer Bank, Herrn Dr. Friedrich Engelhard.

Frankfurt a. M., 24. Jan. (Gefienbörsen). Kassenscourse, Kreditaktien 209.10, Staatsbahn 143.—, Lombarden 25.80, Bayerische 4.—, ungar. Goldrente 98.20, Gotthardbahn 157.80, Diskontocourant 179.30, Sarras 196.—, Selskink 178.50, Darmstädter 192.10, Handelsbank 149.80, Tendenz: schwach.

Courseblatt der Mannheimer Börse (Produkten-Börse) vom 24. Januar.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen pfaß, Roggen pfaß, Gerste, Hafer, etc. with prices ranging from 17.25 to 22.25.

Weggenmehl Nr. 0) 23.25 1) 20.25. Tendenz: Getreide unverändert.

Newyork, 23. Januar. Schlussnotierungen:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen Januar, Weizen März, Weizen Oktober, etc. with prices ranging from 79 to 88.

Chicago, 23. Januar. Schlussnotierungen. Weizen Januar 71, Weizen März 74, Weizen Mai 79, Weizen Oktober 79.

# Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

**Zwangsvollstreckung.**  
 Freitag, 23. Januar d. J.,  
 Nachmittags 2 Uhr  
 werde ich im Grundbuche Q 4, 5  
 hier, 77195  
 2 Britischrollen, 1 Hebel-  
 maschine, 2 an Waagengehäusen  
 sowie Möbel aller Art im Voll-  
 streckungswege gegen Veräuße-  
 rung öffentlich versteigern.  
 Mannheim, 24. Januar 1901.  
 Haas,  
 Gerichtsvollzieher.

**Alle zurückgesetzte  
 Teppiche  
 Portieren  
 Gardinen**  
 wurden zu jedem anneh-  
 menden Preise abgegeben.  
**Special-Teppichgeschäft  
 M. Brumlik  
 F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.**



**Comptoir-Einrichtungen**  
 neu und schrandt, eichen und  
 lanne. Cassenränder, Com-  
 ptoirablässe, vollständige  
 Ladeneinrichtungen billig.  
**Daniel Oberle,  
 G 3, 19.**

**Ent mbl. Zimmer**  
 in St. A bis D und L bis O  
 gefucht.  
 Offerten u. Besichtigungen unt.  
 Nr. 77186 an die Wp. erbeten.

**Zwei Weinwirtschaften**  
 gute Lage und ertragsreich in  
 Ludwigshafen und hier an isoliert  
 Standorten zu verkaufen.  
 Off. Angebote unter Nr. 77194  
 an die Expedition des Blattes.

**Geübte Kleidermacherin**  
 empfiehlt sich im Aufbereiten  
 von Kostümen aller Art in u.  
 außer dem Hause.  
 Näheres H 7, 24, 4. St. 7.

**Griechische Weine  
 Mavrodaphne,**  
 6jähr. Dessert- u. Medicinal-  
 wein, portweinhaltig,  
 der Weinbau-Gesellschaft  
 „Achala“ — Patras  
 mit Schutzmarken der  
 Achala und des Einfuhr-  
 handels 55655

**Friedr. Carl Ott,  
 Würzburg,**  
 als Zeichen der Echtheit  
 versehen,  
 die Krone aller Südwine  
 Preis die grosse Flasche  
 M. 2.20 bei

**Ph. Gund,  
 Gr. Kollbrunn,  
 D 2, 9 und H 7, 27.**

**Unverhüllte Reste (Episcier)**  
 billig zu verk. od. zu verschenken.  
 Näheres C 3, 11, 3. St. 77053

**3 Damen- und 1 Herren-  
 maschinenstuhl billig zu ver-  
 kaufen. Magarenstraße 40,  
 3. St. links. 76920**

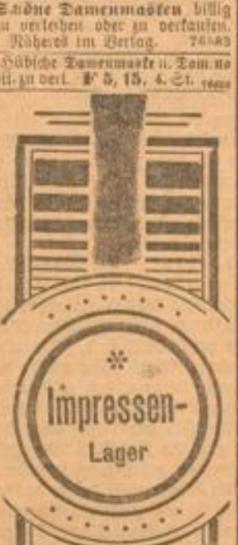
**Putze mit mir.**



Zu haben in allen  
 Haushaltsgeschäften.

**Erkenntmachung.**  
 Wir bringen zur Kenntnis  
 unserer geschätzten Kunden,  
 daß die Kollbrunn mit Wietburg  
 von heute an um 20 Pfennig  
 per 100 kg. ermäßigt wur-  
 den.  
 Die Kleinverkaufsstelle für  
**Gastofe**  
 sind hierdurch bei auf Weiteres  
 wie folgt festgesetzt:  
 76800  
**Stülfenofen** Preis per 100 kg  
 bei weniger als 10 Zentner ab  
 Fabrik M. 5.—, frei an's Haus  
 M. 5.50, bei 10 Zentner und  
 mehr ab Fabrik M. 2.90, frei  
 an's Haus M. 3.00.  
**Großer Ofen** Preis per 100 kg  
 bei weniger als 10 Zentner ab  
 Fabrik M. 2.90, frei an's Haus  
 M. 3.00, bei 10 Zentner und  
 mehr ab Fabrik M. 2.70, frei  
 an's Haus M. 2.80.  
 Vorstehende Preise gelten bis  
 zur Normierung eines neuen  
 Tarifs.  
 Wir behalten uns vor, die  
 Kollbrunn nach Möglichkeit nach  
 Wietburg zu reduzieren oder solche in  
 Lieferungen auszuführen und für  
 jede derselben den am Lieferungs-  
 tage geltenden Tarif in Anwen-  
 dung zu bringen.  
 76800  
 Mannheim, 24. Januar 1901.  
 Die Direction der  
 Stadt, Gas- u. Wasserwerke.  
 E. Haas

**Edle Damenmasken** billig  
 zu verkaufen oder zu verlaufen.  
 Näheres im Verlag. 76843  
**Edle Damenmasken u. Tarn-  
 hüte zu verk. F 5, 15, 4. St. 76822**



- Anweisungen  
 Auszüge  
 Begleitcheine  
 Connossements  
 Declarationen  
 Etiquetten  
 Frachtbriefe  
 Hausordnungen  
 Hauszins-  
 büchlein  
 Hopfen-Ein-  
 kaufslisten  
 Kassen-  
 Impressen  
 Miethverträge  
 Notas über bei der  
 Reichsbank-  
 hauptstelle zu  
 Mannheim discon-  
 tirtes Wechsel  
 Prozess-Voll-  
 machten  
 Quittungen  
 Rechnungen  
 Schläferlisten  
 Speisekarten  
 Statistische  
 Scheine  
 Tabak-Ein-  
 wiegungslisten  
 Unfallanzeigen  
 Ursprungs-  
 zeugnisse  
 Wechsel  
 Wechselproteste  
 Weinkarten  
 Zahlungs-  
 befehle  
 Zollimpressen  
 etc. etc.**

sind  
 stets vorräthig.  
**Dr. Haas'sche  
 Druckerei  
 E 5, 2**  
 Telephon  
 341

**Electriche Kuren  
 Vibrationsmassage  
 Mildes  
 Naturheilverfahren  
 (keine Kaltwasserkuren.)**

**Gründliche Heilung**  
 selbst oft bei den schwersten Fällen  
 von Nervenkrankheiten  
 sowie bei Magen- u. Darmkrankheiten,  
 Leber-, Nieren- u. Blasenleiden,  
 Schlaflosigkeit, Nervenzerrütt., Folgen  
 von Jugendsünden, Mannschwäche,  
 Geschlechtskrankh., Quecksilber-  
 Vergift., Hautkrankh., hochgradige  
 Stuhl-Verstopfung, Frauenkrankh.,  
 Fettsucht, Gicht u. Rheumatism. etc.

Sprechstunden: Frau Anna  
**Malech** von 2—5 Uhr Nachm. nur  
 für Frauenkrankheiten.  
**Franz Malech**, Naturarzt, u. app.  
 von 2—4 u. 4—8 Uhr,  
 Sonntags 10—11 Uhr.

**W. Landes Söhne, Mannheim**  
 Q 5, 4. Telephon 1163. Q 5, 4.

**Möbelfabrik und Lager**  
 für einfache und bessere Wohnungs-Einrichtungen.  
 Durch Vollendung unseres Neubaus  
 Ausstellung von ca. 80 completen Muster-Zimmern.  
 Reelle Bedienung. — Mehrjährige Garantie. 67906

**Herren-Hemden nach Maass**  
 mit anerkannt bestem Zeug  
 mit Glatt-, Cordel- oder Falten-Einsätzen  
 à St. von 4.50 Mk. an.

**Großes Lager fertiger  
 Oberhemden:**  
 mit glattem Einsatz und dopp. Seitenheil à 4.50 Mk.  
 „ Falten „ „ „ „ à 5.50 „  
 „ in Pique „ „ „ à 5.50 „  
 „ gesticktem „ „ „ à 5.75 „

**Nachthemden** mit und ohne Kragen u. mit dunkler  
 Verbe in allen Weiten vorräthig.  
 3/4 Neuhelten in Cavatten, Kragen, Manschetten,  
 Cervikurs, Knöpfe und Feschnäger, Soden etc.

**Unterzeuge**  
 als Hemden, Jacken, Hosen  
 in Baumwolle, Woll- und Seide  
 in allen Größen. 66521

**P I, II Weidner & Weiss P I, II.**

**Julius Ittmann**  
 H 1, S. II. Mannheim. H 1, S. II.

**Waaren- u. Möbel-Credithaus**

**Herren-Anzüge**  
 Ueberzieher, Havelocks

**Hosen, Hosen und Westen**  
 Knaben-Anzüge  
 Knaben Paletots

**Jackets, Kragen, Capes**  
 für Frauen und Mädchen

**Kleiderstoffe**  
 Baumwollwaaren

**Teppiche, Gardinen**  
 Schuhe, Stiefel, Uhren

**Möbel, lackirt und polirt, Bett- u.  
 Polsterwaaren Spiegel**

**Uebernahme ganzer Ausstattungen.**

**Rhein-Dampfschiffahrt**  
**Kölnische u. Düsseldorf Gesellschaft.**  
 Die regelmäßigen Fahrten sind auf der ganzen  
 Fahrstrecke Mannheim-Rotterdam wieder auf-  
 genommen. Abfahrt von hier täglich Morgens 5 1/2 Uhr.  
 Mannheim, den 24. Januar 1901. 77128  
**Die Agentur.**

**T 2, 15 Restaur. G. Fahsold T 2, 15**  
 Morgen Freitag 77209  
**Großes Schlachtfest.**

**Friedrichsfelder Zwieback**  
 nicht zu verwechseln mit Friedrichsdorfer, das beste  
 und billigste Thee- und Kaffeegebäck.  
 täglich frisch, ärztlich empfohlen. 76754  
 Ferner empfehle:

**Friedrichsfelder Nudeln**  
 in anerkannt vorzüglicher Qualität.  
**W. Wellenreuther, P 5 Nr. 1.**

**Für 50 Pfg. monatlich**  
 abonniert man in der grossen  
**Musikal. Leih-Bibliothek**  
 von A. Sobonk's Buch- u. Musikalienhandlung  
 Mittelstrasse 17. 75070  
 Hauptkatalog (300 Seiten) 80 Pfg.

**Proj. Dr. Bachhaus Kindermitel D. R. P. 92246**  
 Zu erhalten in 3 Sorten (frei in's Haus). 75040  
 Mannheimer Kur- und Kindermitel-Ausfall  
 Apotheker Conrad Bredenkamp, H 10, 16.

**In jeder deutschen Familie sollte  
 die Thierbörse, Berlin, gehalten werden,**  
 denn die „Thierbörse“, welche im 14. Jahrgang erscheint,  
 ist unentbehrlich  
 das interessanteste Fach- und Familienblatt Deutschlands.  
 Für jeden in der Familie: Mann, Frau und Kind ist  
 in jeder Nummer etwas enthalten, was interessiert. Nur  
 75 Pf. (frei in die Wohnung 90 Pf.) pro Vierteljahr  
 abonniert man die Thierbörse, und erhält für diesen ge-  
 ringen Preis jedes Woche: Witzwortschatz außer der  
 „Thierbörse“ (ca. 4 große Deutschblätter):  
 1. (gratis) Den landwirthschaftlichen Centralanzeiger;  
 2. (gratis) Die Internationale Pflanzenbörse; 3. (gratis)  
 Den Deutschen Rindviehzüchter; 4. (gratis) Das illustrierte  
 Unterhaltungsbüchlein (Romane, Novellen, Beschreibungen,  
 Räthsel u. s. w. u. s. w.); 5. (gratis) Allgemeine Mittheilun-  
 gen über Land- und Hauswirthschaft; 6. (gratis) Andere  
 Hund- (nur Text); 7. (gratis) Unterirdisches Volk (nur  
 Text); 8. (gratis) Ein Heft aus dem gelammten Ro-  
 utelbros, das in der „Thierbörse“ mit ihren vielen Grat-  
 uisierungen nicht vertreten wäre. Die „Thierbörse“ ist Organ  
 des Berliner Thierbörse-Vereins und bringt in jeder Nummer  
 das Archiv für Thierbörse-Verbreitungen.  
 Kein Blatt Deutschlands bietet eine solche  
 Reichhaltigkeit an Unterhaltung und Beleh-  
 rung. Für jeden Thier- und Pflanzenliebhaber, namentlich  
 auch für Thierzüchter, Thierhändler, Gutsbesitzer, Landwirthe,  
 Fortbewander, Gärtner, Jäger etc. ist die „Thierbörse“ un-  
 entbehrlich. Alle Postanstalten in allen Ländern nehmen  
 jeden Tag Bestellungen auf die „Thierbörse“ an und liefern  
 die im Quartal bereits erschienenen Nummern für 10 Pf.  
 Porto prompt nach, wenn man sagt: Ich bestelle die „Thier-  
 börse“ mit Nachlieferung. Man abonniert nur bei der nächsten  
 Postanstalt, wo man wohnt. 47301

**Dr. Richard Fischers Kurhaus**  
 für Nerven- u. Gemüthskrankh.,  
 Privat-Hall- u. Pflanzensaal  
 Neckargemünd bei Heidelberg.  
 Comfortabel eingerichtete  
 Heilanstalt. Geegründet 1898.  
 In schöner Lage des  
 Neckarthalen, in unmittel-  
 barer Nähe des Waldes und  
 ausgestattet nach allen An-  
 forderungen der modernen  
 Psychiatrie. 56074  
 Prospekte frei durch die Direction.

**Für  
 Carneval 1901**  
 76080 empfehle ich:  
**Theatertuche, Cachemires,  
 Samme, Atlasse,  
 Gold- & Silberstoffe,  
 Orig. Chin. & Japan. Stoffe,  
 Roccocostoffe,  
 Trachtentücher, Schürzen,  
 bedr. Barchente,  
 Maskenbilder etc.**  
**J. Gross Nachf.**  
 Inh. F. J. Stetter  
 am Markt F 2, 6.